

10. SCHULSTUFE

Sprachliche Vielfalt im Deutsch- unterricht

Autor/innen
Eugen Unterberger
Cordula Pribyl-Resch
Andrea Ender
Irmtraud Kaiser

Unter Mitarbeit von
Barbara Hauser
Magdalena Schobersberger
Simone Kalchgruber

Sprachliche Vielfalt verstehen, wertschätzen und ausbauen (SpraviVe)

Diese Lehrmaterialien wurden im Rahmen eines vom Land Salzburg geförderten Projekts der Paris-Lodron-Universität Salzburg erstellt.

Dabei übernahm die Entwicklung der lehrplangestützten Inhalte ein Team aus Lehrkräften sowie Fachgermanistinnen und Fachgermanisten der Universität Salzburg.

Sie finden uns auch unter spravive.com

Das Werk und seine Teile unterliegen dem Urheberrechtsschutz. Jede Nutzung und Vervielfältigung bedarf der Einwilligung der Autorinnen und Autoren.

Grafische Gestaltung und Illustration: PunktFormStrich Kreativstudio, punktformstrich.at



Liebe Schülerin, lieber Schüler,

In den folgenden fünf Unterrichtsmodulen kannst du vieles über dich, deine Sprache(n) sowie die Sprache(n) deines Umfelds erfahren. Da Sprache etwas Lebendiges ist, wirst du dich auf abwechslungsreiche Art und Weise mit dem Thema 'Sprachliche Vielfalt' beschäftigen.

Dein Forschungsteam der Uni Salzburg

Iconverzeichnis

	Einzelarbeit		Sprechen
	Partnerarbeit		Nachdenken
	Gruppenarbeit		Schreiben
	Plenum		Hören
	Stimme zu		Stimme teilweise zu
	Stimme nicht zu		Orientierungswissen

Das sagt man (nicht)!?

Du hast bereits erfahren, dass die Sprachverwendung von der Situation und der Person abhängig und dementsprechend unterschiedlich ist. Hinter der Sprachverwendung stecken Entscheidungen und Fragen der Angemessenheit und Korrektheit. Bevor man ein Gespräch beginnt, entscheidet man meist unbewusst, ob man zum Beispiel dialektal, standardsprachlich etc. spricht, oder ob man die Person siezt oder duzt. Welche Art zu sprechen man wählt, hängt damit zusammen, was man ausdrücken, wie man sich darstellen will und wie nahe man sich seinem Gegenüber fühlt. Mit Sprache werden Identität und Zugehörigkeit zu einer sozialen Gruppe ausgedrückt. Dazu gehört bei-

spielsweise die Verwendung von Anglizismen oder Jugendsprache.

Wie soll, kann oder darf ich jetzt also sprechen und schreiben? Solchen Fragen der Angemessenheit wirst du in diesem Modul nachgehen. Du erfährst dabei, dass es wichtig und auch praktisch sein kann, die eigene Sprache zu variieren: vom Schreiben in der Schule bis zum lockeren Austausch mit Freunden.

Zum Schluss heißt es dann noch: Mythos oder Wahrheit? Du wirst das Wissen, das du bisher in den Modulen gesammelt hast, anwenden und dich mit bestimmten Vorstellungen und Aussagen zur Mehrsprachigkeit beschäftigen.

Wie darf/soll/muss ich schreiben?

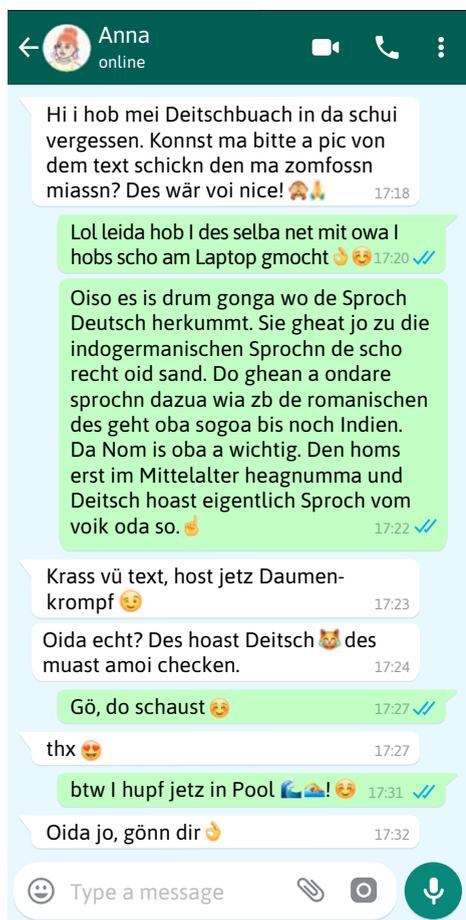
- 1 Überlegt, wann man eurer Meinung nach auch im Dialekt schreiben darf und wann man auf Hochdeutsch schreiben muss. Ergänzt:



Do derf i im Dialekt schreim...	Da muss ich Hochdeutsch schreiben...

Sprache der Nähe, Sprache der Distanz – Was heißt das?

- 2 Vergleicht die beiden untenstehenden Texte und spricht über sprachliche Auffälligkeiten und Unterschiede.



Die Wurzeln der deutschen Sprache

Die deutsche Sprache gehört zur indogermanischen Sprachfamilie, die man mehrere Jahrtausende in die Vergangenheit zurückverfolgen kann. Viele Sprachgruppen entstammen diesem Raum, wie die romanischen, die slawischen und eben auch die germanischen Sprachen, zu denen auch Deutsch gehört – der Sprachraum erstreckt sich aber bis nach Indien.

Um den Wurzeln der deutschen Sprache nachzuspüren, muss man sich dem Namen zuwenden. Das Wort Deutsch leitet sich nämlich vom althochdeutschen *theodisk* ab, das 'Sprache des Volks' bedeutet und aus dem frühen Mittelalter stammt. In dieser Zeit war die Bildungs- und Herrschaftssprache eine andere, nämlich Latein und für d...

3

Die Textnachrichten und der Schulbuchtext können dir helfen zu erklären, was ‚Sprache der Nähe‘ und ‚Sprache der Distanz‘ bedeuten. Sind dir vielleicht in der Diskussion von Aufgabe 2 schon einige Unterschiede aufgefallen?



- 1 Finde die Gegensatzpaare und ordne sie den beiden Spalten der Tabelle zu.

*dialogisch – komplexer Satzbau – wenig Emotionen
 Kommunikationspartner sind sich vertraut – privat – monologisch
 geplant – öffentlich – einfacher Satzbau
 mehr Emotionen – spontan – Kommunikationspartner sind sich fremd*

Textnachrichten: „Sprache der Nähe“	Schulbuchtext: „Sprache der Distanz“



Die Unterschiede zwischen „Sprache der Nähe“ und „Sprache der Distanz“ hat Aufgabe 3 gezeigt. „Sprache der Nähe“ weist also typische Merkmale gesprochener Sprache auf. Sie muss aber nicht immer gesprochen sein, wie man bei den Textnachrichten sehen kann. „Sprache der Distanz“ wirkt im Gegensatz dazu geschrieben, ist es aber nicht immer: Ein Wetterbericht im Fernsehen zum Beispiel ist zwar gesprochen, weist aber viele Merkmale geschriebener Sprache auf (z.B. öffentlich, geplant, komplexe Sätze). Das sogenannte Nähe-Distanz-Modell, das in der Grafik auf der nächsten Seite abgebildet ist, verdeutlicht das noch einmal. Nicht immer lassen sich aber bestimmte Situationen eindeutig der einen oder anderen Seite zuordnen. Wenn man z.B. an die Wegbeschreibung für einen Touristen denkt, hat diese sowohl Merkmale der Nähesprache (z.B. dialogisch, spontan), als auch der Distanzsprache (z.B. Kommunikationspartner sind sich fremd, wenig Emotionen). Deshalb lässt sich diese Situation eher in der Mitte der beiden Seiten einordnen.

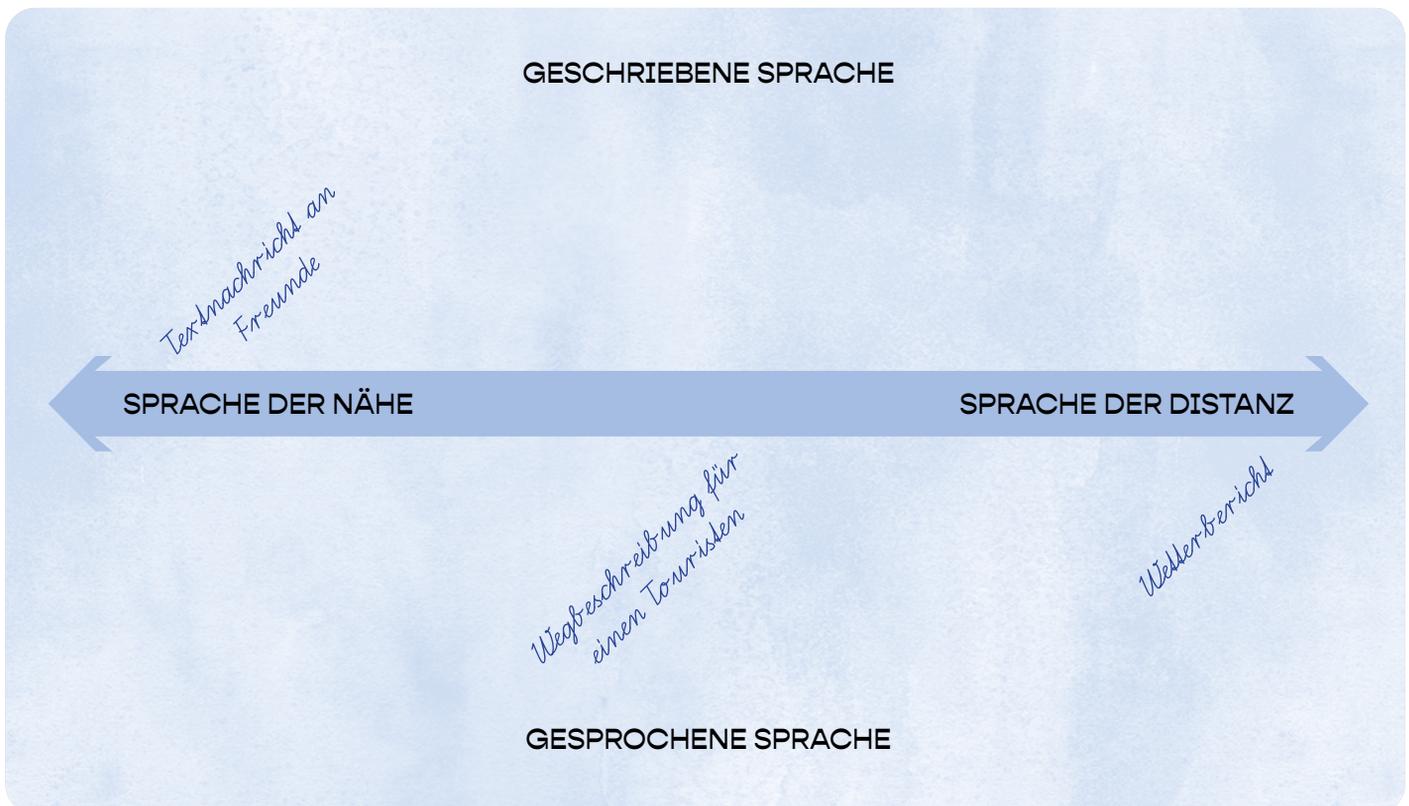
4

Je nachdem, wo man bestimmte Sprech-Situationen oder geschriebene Texte einordnet, kann dir dieses Modell auch helfen, die Angemessenheit deines eigenen Sprachgebrauchs einzuschätzen: Ist es gerade angemessen, Dialekt, Umgangssprache oder Standarddeutsch zu verwenden?



- 1 Überlegt euch drei Situationen und drei Textsorten und ordnet diese im Nähe-Distanz-Modell ein. Drei Beispiele sind schon eingefügt.
- 2 Besprecht, in welchem eurer Beispiele ihr welche Sprachform verwenden würdet und warum.
 - Ist diese Entscheidung eurer Meinung nach in jeder Situation eindeutig zu treffen?
 - Inwiefern hängen für euch Sprache der Nähe und Sprache der Distanz mit Dialekt und Standarddeutsch zusammen?

Nähe-Distanz-Modell



Jugendsprache

5

Im Chat auf Seite 32 finden sich viele Ausdrücke, die vor allem von Jugendlichen verwendet werden.

- 1 Suche und markiere jugendsprachliche Ausdrücke. Verwendest du die markierten Ausdrücke selbst?



- 2 Überlege und notiere dir noch weitere, die du selbst gebrauchst.



- 3 Vergleicht eure Ergebnisse aus 1) und 2). Diskutiert zu viert folgende Fragen und notiert eure Gedanken.



- Aus welcher Sprache stammen die Ausdrücke?

- Wann verwendet ihr jugendsprachliche Ausdrücke?
Mit wem? Mit wem nicht?

- Wie fändet ihr es, wenn Erwachsene wie z.B. eure Lehrkräfte oder eure Eltern diese Ausdrücke verwenden würden?

- Warum verwendet ihr diese Ausdrücke?

Mythos oder Wahrheit?

6

Du siehst hier fünf unterschiedliche Aussagen. Wie sieht deine Meinung dazu aus?

- 1 Diskutiert die Aussagen in der Gruppe. Markiere deine Meinung (→ vorher)
- 2 Präsentiert den anderen Gruppen eure Diskussionsergebnisse.
- 3 Mythos oder Wahrheit? Deine Lehrperson verrät es euch. Markiere erneut auf der Skala (→ nachher).



	vorher	nachher
	  	  
Aussage 1: Wenn Eltern ihre Kinder im Dialekt erziehen, dann tun sich die Kinder in der Schule schwer (mit dem Lesen, Schreiben usw.).	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Aussage 2: Die Leistungen der Schüler/innen in Deutsch verbessern sich, wenn man Dialekt aus dem Unterricht verbannt.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Aussage 3: Dialektsprecher/innen finden schwerer Arbeit.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Aussage 4: Die vielen Wörter aus dem Englischen bedrohen die deutsche Sprache.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Aussage 5: Wenn Kinder mit zwei Sprachen aufwachsen, können sie keine richtig gut.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

